

Die unvorhergesehenen Folgen iranischen Widerstands

Indem sie gegen den illegalen Angriff Israels und der USA auf ihr Land Widerstand leisten, haben die Iraner den "Papiertiger" dazu gebracht, sich zu entlarven. Innerhalb weniger Tage haben sie gezeigt, dass die hochentwickelten und teuren Waffen des Pentagon für ihre äußerst kostengünstige Art der Kriegsführung ungeeignet sind.

Von Thierry Meyssan

2.4.2026

<https://gegenzensur.rde.world/meinung/275523-unvorhergesehenen-folgen-iranischen-widerstands/>

Der Krieg gegen Iran gleicht keinem anderen. Zum ersten Mal sind die zerstörten Ziele von geringer Bedeutung. Die Protagonisten konzentrieren sich auf die wirtschaftlichen Konsequenzen ihrer Aktionen. Diese Erfahrung revolutioniert die Art und Weise, wie Krieg geführt wird, und hat bereits dazu geführt, dass die chinesische Volksbefreiungsarmee ihre Schlachtpläne überarbeitet hat.

Eine Shahed-Drohne kostet etwa 35.000 Dollar. Um sie abzuschießen, müssen die USA zwei Patriot-Raketen im Wert von jeweils 3,3 Millionen Dollar starten. Wenn sie zulassen, dass die Shahed-Drohne ein Ziel trifft – egal welches –, wird daraus geschlossen, dass sie nicht in der Lage sind, sich selbst zu verteidigen, oder sie es nicht schaffen, ihre Verbündeten zu verteidigen. Wenn der Iran eine Drohne startet, kann er sicher sein, die USA zu zwingen, 6,6 Millionen Dollar auszugeben, also etwa 188 Mal mehr als ihr Einsatz.

Die USA verfügen zwar über das Anti-Drohnen-System Merops. Dieses befindet sich jedoch erst seit anderthalb Jahren in der Testphase in der Ukraine. Es ist auch an den polnischen und rumänischen Grenzen im Einsatz. Das Pentagon hat beschlossen, die Ostfront der NATO ungedeckt zu lassen, um seine Merops an den Golf zu verlegen.

"Wir haben eine Anfrage der USA nach spezifischer Unterstützung im Bereich des Schutzes" vor den iranischen Drohnensystemen erhalten, erklärte der nicht gewählte ukrainische Präsident Wladimir Selenskij am 12. März. Sofort begaben sich ukrainische Offiziere an den Golf.

Darüber hinaus experimentieren die USA seit Jahren mit Anti-Drohnen-Lasern. Das ist eine äußerst kostengünstige Lösung, doch derzeit ist noch nicht klar, wie man diese Waffen einsetzt, und noch weniger, wie sie in Serie produziert werden können. Es wird noch viele Jahre dauern, bis das Pentagon sie auf dem Schlachtfeld einsetzt.

Zudem schmelzen die Patriot-Bestände förmlich dahin. Das Pentagon hält zwar die verfügbaren Bestände geheim, entzieht aber allen anderen Fronten Ressourcen, um Patriots in den Nahen Osten zu transportieren. Man weiß lediglich, dass der militärisch-industrielle Komplex der USA nicht mehr als 700 Stück pro Jahr herstellen kann, während der Iran bereits mehrere Tausend Shahed-Drohnen abgefeuert hat.

Wir befassen uns hier ausschließlich mit den Operationen zur Zerstörung von Shahed-Drohnen. Nicht nur die Verteidigung der USA und Israels gegen Langstreckenraketen ist ein finanzielles Problem, sondern auch die kurzfristige Erschöpfung der THAAD-Abfangraketen, von denen pro Woche nur etwa zehn hergestellt werden können.

Wie auch immer, die USA haben in den ersten beiden Tagen ihres illegalen Krieges gegen den Iran offiziell 5,6 Milliarden Dollar für Munition ausgegeben. Dieser Betrag stieg laut einer Erklärung des Pentagons vom 10. März vor dem Kongress auf 11,3 Milliarden Dollar. Bei 1.444 getöteten Iranern (Stand: 12. März, laut dem iranischen Gesundheitsministerium) ergibt dies ein Verhältnis von etwa 8 Millionen Dollar pro Menschenleben!!! Der teuerste Krieg der Geschichte.

Im Vergleich: Die Iraner haben zwei große Traumata erlebt. Der Erste Weltkrieg – der im Iran mehr Opfer forderte als in Deutschland und Frankreich – hat etwa 6 Millionen Menschen getötet. Der vom Irak aufgezwungene Krieg hat mindestens 500.000 Iraner getötet. Man kann also davon ausgehen, dass die aktuell einige hundert Toten dieses Land nicht in die Knie zwingen werden.

Eine weitere iranische Neuerung ist der Gegenschlag, den Teheran gegen seine Nachbarn ausgeführt hat. Unter Berufung auf das Völkerrecht und die Äußerungen israelischer und US-amerikanischer Führer hat der Iran US-Militärstützpunkte am Golf und in der Levante angegriffen. Ich spreche hier nicht von den Angriffen der libanesischen Hisbollah und der irakischen Saraya Awliya al-Dam, sondern ausschließlich von den iranischen Angriffen.

Mit Erstaunen erinnerte der Iran den Westen an die Resolution 3314 (XXIX) vom 14. Dezember 1974. Ohne Abstimmung von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet, präzisiert sie den Begriff der Aggression, auf den die Charta von San Francisco Bezug nimmt. Die von den Angelsachsen dominierte internationale Presse hat sich davon überzeugt, dass das Völkerrecht das Eindringen in das Hoheitsgebiet eines anderen verbietet. Auf dieser Grundlage verurteilte die Generalversammlung die russische Spezialoperation in der Ukraine. Der Iran hat diesen vergessenen Text wiederbelebt.

Dieser Text erlaubt die Anwendung von Gewalt, um "Völkern, die kolonialen oder rassistischen Regimes unterworfen sind", zu Hilfe zu kommen, was bei der russischen Hilfe für die Republiken des Donbass der

Fall ist (Artikel 7). Er verbietet nicht nur die Aggression Israels und der USA gegen den Iran, sondern Drittstaaten, die israelische oder US-amerikanische Militärstützpunkte beherbergen, die an der Aggression beteiligt sind (Artikel 3), dies ebenfalls zu tun. Daraus folgt, dass der Iran das Recht hat, auf dem Territorium der Golfstaaten und der Levante zu reagieren.

Wir stellen fest, dass diese Staaten angesichts der iranischen Gegenmaßnahmen aus der Fassung geraten sind und ihre Wirtschaft paralysiert ist. Nun sind diese Staaten, vor allem die Golfstaaten, aber wichtige Ölproduzenten. Sie versuchen daher, sich von Israel und den USA zu lösen, die bisher für ihre Sicherheit sorgten, heute aber für ihr Unglück verantwortlich sind. Würde ihr Wille zur Unabhängigkeit sie dazu bringen, ihr Öl nicht mehr in US-Dollar, sondern in anderen Währungen zu verkaufen, würde der Wert des Dollars kollabieren. Denn dieser wird nicht durch das BIP der USA garantiert, sondern durch den internationalen Markt für Kohlenwasserstoffe.

Nach der Entführung von Präsident Nicolás Maduro hatten wir betont, dass die USA nicht darauf aus waren, sich die beträchtlichen Ölreserven des Landes anzueignen, sondern den Ölhandel in Dollar wiederherzustellen. Was in Venezuela gelungen ist, könnte im Nahen Osten misslingen und den Anfang vom Ende der USA herbeiführen.

Was heute im Nahen Osten geschieht, inspiriert plötzlich alle Staaten, die sich über die Vorherrschaft der USA beklagen. Angefangen bei China.

Peking bereitet sich auf einen Konflikt mit den USA und Japan wegen seiner Region Taiwan vor. Wir erinnern daran, dass China keinesfalls die Absicht hat, diese Insel zu erobern, jedoch jeden Versuch, ihr Unabhängigkeit anzubieten, als Aggression betrachtet. Aus Chinas Sicht hatte Chiang Kai-shek kein Recht auf Sezession, und Taiwan ist immer noch eine chinesische Region. Die Kuomintang, die Nachfolgepartei von Chiang Kai-shek, stimmt dem zu; nur die sehr kleine Progressive Demokratische Partei von Präsident Lai Ching-te strebt nach Unabhängigkeit. Diese Frage stellt sich nur, weil die USA sie aufwerfen.

Peking hat gerade erkannt, dass es im Falle eines Angriffs der USA durch das Völkerrecht autorisiert wäre, mit Gegenangriffen auf US-Militärstützpunkte im asiatisch-pazifischen Raum zu reagieren. [Im Nu hat die Volksbefreiungsarmee alle ihre Pläne umgestaltet](#). Sie hat ihre Raketen neu ausgerichtet, nicht mehr auf Taiwan, sondern auf die 24 US-Militärstützpunkte in der Region.

Diese Kehrtwende verfolgen alle Staaten, in denen sich US-Militärstützpunkte befinden und die bereits die Probleme kommen sahen, mit denen die Länder am Golf und in der Levante jetzt zu kämpfen haben. Zweifellos dürften sie die Präsenz der Stützpunkte dort bald infrage stellen.

Über den Iran-Konflikt hinaus zeigt sich heute, dass sich das iranische Widerstandsmodell bei all jenen durchsetzt, die einen militärischen Konflikt mit Washington antizipieren, und dass es unser Verständnis vom Gleichgewicht der Kräfte revolutioniert.

Es ist wichtig zu verstehen, dass sich die USA von ihrer eigenen Propaganda manipulieren ließen. Sie haben sich selbst davon überzeugt, dass die Ereignisse nach dem Zusammenbruch der Ayandeh-Bank im Iran mehr als 40.000 Opfer gefordert hätten, die alle den Revolutionsgarden anzulasten seien. Das ist offenkundig grob falsch. Die meisten Opfer sind vielmehr auf Daesch-Angriffe und auf die Panik zurückzuführen, die von Scharfschützen auf den Dächern ausgelöst wurde, die sowohl Demonstranten als auch Polizisten töteten. Was ihre reale Zahl angeht, so ist sie mindestens sechsmal geringer.

Ebenso haben sie sich eingeredet, dass all diese Demonstranten "gegen das Regime" waren, da sie davon ausgingen, dass diejenigen, die die Rückzahlung ihrer Bankguthaben forderten, zwangsläufig gegen Ayatollah Ali Khamenei waren. Auf diese Weise haben sie die wirtschaftlich motivierten Demonstranten, diejenigen, die gegen den religiösen Totalitarismus waren, und diejenigen, die westlich regiert werden wollten, in einen Topf geworfen. Heute erkennen sie, dass man vom Bankensystem ruiniert werden, auf die Mullahs wütend und von den US-Serien fasziniert sein kann, die von etwa 40 westlichen Fernsehsendern in persischer Sprache ausgestrahlt werden, und dennoch sein Land verteidigt.

Diese Fehleinschätzung, vergleichbar mit derjenigen, die sie dazu veranlasste, die Abreise des Schahs, Reza Pahlevi, und die Rückkehr des Imams Ruhollah Khomeini zu organisieren, führt sie in die militärische Niederlage, wenn nicht sogar in ihren eigenen Untergang.

Der Artikel erschien zuerst bei Voltairenet.org unter [CC BY-NC-ND 3.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/). Übersetzt aus dem Französischen von Olga Espín